



# Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S auswärts 1 M 45 S. Inserionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 191.

Welzheim, Donnerstag den 6. Dezember 1888

22. Jahrgang.

## Bezirks-Nachrichten.

\* Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 1. Dezember d. J. dem Amtmann Späth von Welzheim seinem Ansuchen entsprechend auf die bei der Stadtdirektion Stuttgart erledigte Amtmannsstelle gnädigst versetzt.

## Württemberg.

§ Stuttgart, 2. Dez. Wie dem „St.-Anz.“ aus Nizza mitgeteilt wird, empfangen Seine Königl. Majestät anfangs dieser Woche den Besuch Seiner Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael von Rußland und sahen Seine Kaiserl. Hoheit den Herzog Georg von Leuchtenberg und dessen Kammerherrn Baron v. Weiß zum Diner bei Sich. Das körperliche Befinden Seiner Majestät ist seit der Ankunft in Nizza ein leidliches gewesen. Die mit kurzen Unterbrechungen günstige Herbstwitterung gestattete höchstens den Genuß der für die Atnungsorgane des hohen Patienten erfahrungsgemäß besonders zuträglichen Luft am Meeresgestade. In den letzten Tagen hat sich der Winter mit heftigem Sturm und starkem Regengusse, verbunden mit Hagel, angekündigt. Eine leichte Verdauungsstörung, woran Seine Majestät in der letzten Zeit litt, ist glücklicherweise schon wieder im Rückgang begriffen.

§ Stuttgart, 3. Dez. Ihre Maj. die Königin wird nach neueren Dispositionen voraussichtlich am 29. Dez. die Reise nach dem Süden antreten, um das Neujahrsfest mit Seiner Majestät dem König in Nizza feiern zu können.

§ Stuttgart, 3. Dez. Das Jubiläum J. Kais. Hoh. der Frau Herzogin Vera, welches die hohe Frau am gestrigen 25. Jahrestage ihrer Anwesenheit am kgl. Hofe zu Stuttgart begeht und zu dessen Feier die Wohlthäterin der Armen die Bedürftigen Stuttgarts eingeladen hat, indem sie, wie bekannt, die Summe von 10 000 M. unter dieselben verteilen ließ, hat gestern zahlreiche Personen des Hofes, Adels und Bürgerstandes zum Hause der Frau Herzogin geführt, welche ihre Glückwünsche in der verschiedensten Weise darbrachten. J. M. die Königin speiste, dem frohen Tage zu Ehren, bei Ihrer Nichte. Das Telegramm des Königs war die erste Begrüßung. Die Königin ist tief gerührt von allen Beweisen treuer Liebe in diesen Tagen. — Heute Abend 9 Uhr wird der Kiederkranz der Frau Herzogin im Schloßhofe vor ihrer Wohnung eine Serenade darbringen.

§ Der feierliche Schluß des Landtags mit Verlesung einer Thronrede durch S. K. H. den Prinzen Wilhelm wird vermutlich am Freitag

stattfinden. Der Tag der Neuwahlen ist noch nicht bestimmt.

§ Stuttgart, 4. Dez. In letzter Zeit kamen in hiesiger Stadt mehrere Fälle vor, wo vergoldete Spielmarken mit dem Bildnis des k. Kaisers Friedrich als 10-Markstücke verausgabt wurden. Sodann wurde gestern abend ein Handwerksbursche eingeliefert, welcher Zweipfennigstücke mittels Quecksilber weiß präpariert und als 10-Pfennigstücke ausgegeben hat.

§ Ellwangen. (Verzeichnis der Geschworenen für das 4. Quartal 1888.) Angstenberger, Jakob, Bauer und Schultheißeipflegler von Abtsgmünd, Alen. Baader, Georg, Müller von Bergenweiler, Heidenheim. Ballheimer, Michael, Stiftungspflegler von Walzheim, Ellwangen. Birthold, Johann Georg, Bauer von Steinheim, Heidenheim. Dambacher, Anton, Bauer von Beuren, OB. Badthausen, Neresheim. Feger, Michael, Bauer und Gemeinderat von Haubersbronn, Schorndorf. Fuchsluger, Johann, Gemeindepflegler von Großtuchen, Neresheim. Glaser, Anton, Bauer und Gemeinderat von Sulzdorf, OB. Hüttlingen, Alen. Hinderer, Lebrecht, Adlerwirt und Gemeinderat von Welzheim. Keller, Oskar, Oberförster von Hohengehren, Schorndorf. Kraus, Karl, Fabrikant von Gmünd. Maier, Paul, Schuhmacher und Gemeinderat von Alen. Mayer, Matthäus, Bauer und Gemeinderat von Oberhöbingen, Gmünd. Mezger, Wilhelm, Kaufmann von Gmünd. Miedeck, Johannes, Bauer und Farrenhalter von Ummemmingen, Neresheim. Müller, Max, Kaufmann von Heidenheim. Nittinger, Karl, Seisensieder von Gmünd. Dehsele, Franz Josef, Kaufmann von Gmünd. Ostertag, Jakob, Kassenschrankfabrikant von Alen. Rieß, Robert Julius, Privatier von Gmünd. Ritter, Anton Albert, Oberförster von Ellwangen. Sachs, Karl, Hütteninspektor von Wasseralfingen, Alen. Schwab, Wilhelm, Kaufmann und Fabrikant von Gmünd. Simendinger, Gottlieb, Kunstmüller von Hermaringen, Heidenheim. Simon, Christian, Kaufmann von Alen. Stügel, Gebhard, Kaufmann von Alen. Sturm, Josef, Gypfer und Gemeindepflegler von Strahdorf, Gmünd. Trötscher, Emil, Papierfabrikant von Pulvermühle, OB. Unterföcken, Alen. Unsried, Johannes, Zimmermeister und Gemeinderat von Heubach, Gmünd. Zimmerle, Julius, Bankassier von Ellwangen.

§ Jggingen, 3. Dez. Gestern abend kurz nach einhalb 5 Uhr ertönte hier Feuerlärm und im Nu stand das Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern König (Fausenbauers) in lichterlohen Flammen und brannte in wenigen Stunden bis auf den Grund nieder, das Feuer soll durch Zigeuner, welche ohne

Erlaubnis des Eigentümers in der sogenannten Wagenhütte zum Abkochen ein Feuer angezündet hatten, entstanden sein, indem das in diesem Gelasse vorhandene Stroh Feuer fing und sich rasch dem Brettergiebel und der Scheune mitteilte. Die Nachbargebäude wurden Dank den Anstrengungen der Feuerwehr und der gesamten männlichen und weiblichen Einwohnerschaft, welche letztere sich besonders durch Wassertragen rühmlich auszeichneten, vollständig unversehrt erhalten, obwohl, besonders ein Gebäude so sehr bedroht war, daß die Herlikofer Feuerwehr ebenfalls zu Hilfe gerufen wurde. Hätte nicht fast vollständige Windstille geherrscht, so wäre sicherlich die ganze Gasse ein Raub der Flammen geworden. Zwei Schweine wurden zu retten vergesen und sind mitverbrannt. Der Eigentümer ist versichert, hat aber selbstverständlich bei Verlust der vollen Jahresernte Schaden genug. Die schuldbewußten Zigeuner suchten sofort das Weite. Aber es ist dies eine neue und ernste Warnung, dieses Gefindel nicht in Ortschaften und noch weniger im Innern von Gebäulichkeiten kampfieren zu lassen. Wann wird unser Vaterland endlich einmal von dieser Landplage befreit werden! (N.-Ztg.)

§ Badnang, 2. Dezbr. Einer hiesigen Schästernmacherswitwe wurde in der zweiten Hälfte des verfloffenen Monats aus der Schublade einer im Wohnzimmer stehenden Kommode 770 Mark in Gold gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, von dem Dieb eine Spur zu bekommen.

§ Ludwigsburg, 3. Dez. Letzte Nacht fiel ein Rekrut des hiesigen Ulanenregiments Nr. 20 aus einem Fenster der Kaserne auf die Straße, wo er von einem Schutzmanne in bewußtlosem Zustande aufgefunden wurde. Er wurde in das Garnisonlazarett verbracht; an seinem Auskommen wird gezweifelt, da er durch den Fall schwere innere Verletzungen erhielt.

§ Die Cichorienfabrik Heinrich Franck Söhne in Ludwigsburg wird in Bukarest eine Filiale errichten.

§ Maulbronn, 30. Nov. In dem benachbarten Knittlingen fand gestern eine schöne Feier statt. Eine der Kirchenglocken war gleich beim Beginn des Trauergetäutes für Kaiser Wilhelm I. zerprungen und wurde nun durch eine neue schönere ersetzt, die gestern ihrer Bestimmung übergeben wurde. Auf derselben ist ein Brustbild Kaiser Wilhelms I. in Relief mit der Unterschrift „Kaiser Wilhelm I.“ und einem passenden Verse angebracht, ein Sinnbild dafür, daß, wenn auch der erste Trauerklang um den edlen Kaiser verklungen ist, doch sein Andenken im deutschen Volke immer wieder aus ehernem Munde verkündigt werden soll.

§ Stuttgart, 3. Dez. Was den Bau und Betrieb von Lokalbahnen anbelangt, wozu der Ingenieur Baron Jassa namens einer englischen Bankfirma gegenwärtig bei unserer Regierung die Konzession nachsucht und bei der entgegenkommenden Haltung der Minister Frhr. v. Mittnacht und v. Schmid zweifellos auch erhalten wird, so handelt es sich dabei in erster Linie um die Strecken Freudenstadt-Gernsbach, Waldburg-Künzelsau und Möckmühl-Mergentheim. Es heißt, daß diese Bahnen schon zum Regierungs-Jubiläum Sr. Maj. des Königs eröffnet werden sollen.

§ Göppingen, 3. Dez. Gestern abend halb 6 Uhr drohte der hiesigen Kinderrettungsanstalt Wilhelmshilfe wieder große Gefahr. Es wurde nämlich, wie das „G. W.“ schreibt, um diese Zeit in dem hinter dem Wohngebäude stehenden Holzschuppen ein von ruchloser Hand gelegter Brand entdeckt, der zum Glück im Entstehen wieder gelöscht werden konnte. Angezündet wurde das Feuer mit Blättern eines Lesebuches, dessen übrige Bestandteile auf dem Abort des Wohnhauses vorgefunden wurden, welcher Umstand darauf schließen ließ, daß die That von einem der Angehörigen der Anstalt ausgeführt wurde. Ein Mädchen, welches vor acht Jahren in die Anstalt aufgenommen wurde und seit einigen Jahren dort in Dienst steht, ist der That dringend verdächtig. Dasselbe wurde gestern abend noch in Haft genommen, hat aber bis jetzt noch kein Geständnis abgelegt. Zu wünschen wäre, daß durch diese wiederholte Brandlegung auch über den vor 14 Tagen in Gen. Anstalt vorgekommenen Scheuernbrand Aufklärung geschafft würde.

§ Böckingen, 3. Dez. Am vergangenen Mittwoch unterhielten sich hier einige Knaben mit einem Spiel, wobei es vorkam, daß ein siebzehnjähriger Bursche, welcher sich auch dabei beteiligte, einem elfjährigen Knaben mit der Faust so auf den Leib stieß, daß hierdurch vorgestern der Tod des Letzteren herbeigeführt wurde.

§ Ravensburg, 2. Dez. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte gestern den 26 Jahre alten Kameralkandidaten Hugo Salenbach wegen fahrlässiger Tötung des Schreibereifliffenen Schädle von Jany zu 6wöchiger Gefängnisstrafe sowie zur Tragung der Kosten. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate beantragt. S. hat den ihm befreundeten Sch. gelegentlich einer Abschiedsfeier im Gasthaus z. Schwanen dadurch getötet, daß er diesem bei Fechtübungen, welche beide im Scherze und zur Belustigung in vorgedrückter Stunde unternommen, unglücklicherweise einen Stoß mit einem Stockdegen in den Oberschenkel beibrachte, der eine sofortige Verblutung nach innen zur Folge

hatte. S. war nach Abschluß der Voruntersuchung gegen eine Kautionstellung von 4000 M. aus der Untersuchungshaft entlassen gewesen.

§ In der Nacht vom 1. auf 2. ds. Mts. ist in Schwendi, O. Laupheim, ein Brand ausgebrochen, wodurch ein zweistöckiges Mühlgebäude, Mahl-, Sägmühle und Eisendreherei, fast ganz zerstört wurde. Das Feuer entstand in der Sägmühle auf bis jetzt nicht ermittelte Weise.

§ In Rottenburg wurde Bierbrauer A. Schraivogel von einem Wagen geworfen und stark verletzt.

§ Am Ende des Dorfes T ä b i n g e n (Rottweil) an der Straße nach Leibringen waren am letzten Samstag vormittag einige Männer beschäftigt, abgängige Pappeln zu fällen; während dieses Geschäftes beging die 51 Jahre alte ledige Albertine Schmid von T ä b i n g e n diese Straße, und trotz mehrfacher Zurufe, stehen zu bleiben, ging sie weiter. Eine stürzende Pappel schlug sie nieder; der Tod trat bald ein.

§ Mühlacker, 3. Dez. In verfloßener Nacht brach zwischen hier und Enzberg eine Schafherde aus ihrem Berc und kam auf den Bahnhöfchen, als der Personenzug 174 angebraust kam. Derselbe tötete etwa 70—90 der Schafe und entgleiste. Menschen wurden nicht verletzt.

### Deutschland.

— Berlin, 1. Dez. Auf Befehl des Kaisers wird eine Auswahl der Adressen, welche bei Gelegenheit der Thronbesteigung überreicht worden sind, im Kunstgewerbe-Museum ausgestellt werden. Es sind im ganzen 41 Schriftstücke, zumeist in kunstvoll gearbeiteten Mappen.

— Die Kaiserin Friedrich hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, in der Birkbuschstraße in Steglitz für ca. 100 000 Mk. ein Grundstück zur Errichtung einer wohlthätigen Stiftung ankaufen lassen. In diesen Tagen sind von den Baumeistern die nötigen Messungen vorgenommen worden. Im Frühjahr soll der Bau beginnen. Wie verlautet, soll es ein Aufnahmestift für verwahrloste Mädchen; nach einer anderen Version, ein Ausbildungsinstitut für Krankenpflegerinnen werden.

— Vom Reichstag. In der national-liberalen Fraktion des Reichstags ist einmütig der Wunsch vorhanden, zum baldmöglichsten gesetlichen Aufbau in der Frage der Altersversorgung zu gelangen, und schon hat der eigentlichen Fraktionsberatung voraus in 3 mehrstündigen Sitzungen eine große Anzahl von Mitgliedern in einer sogenannten freien Gruppe unter dem Vorsitze des Abg. Bahl eingehende Vorbesprechungen an der Hand des Gesetzentwurfs gehalten, wodurch manche Frage geklärt

worden, aber ebenso auch manche Schwierigkeit in ihrer vollen Tragweite herausgetreten ist. Höchst erfreulich ist das Interesse, das von den verschiedensten Lebensstellungen aus für diese Vorlage betätigt wird und auf ein Gelingen dieses hochwichtigen Werkes hoffen läßt. Die nationalliberale Partei des Reichstags tritt nunmehr in die förmliche Beratung der Vorlage ein. — In der Sitzung der Budgetkommission des Reichstags am 3. Dezember wurden die Forderungen des Heeresetats für Adjutanturoffiziere und Offiziere in besonderen Stellungen (darunter 60 000 M. für die Feldmarschälle Graf Wolke und Graf Blumenthal), ingleichen die Mehrforderungen für die Geld- und die Naturalverpflegung genehmigt und schließlich das ganze Ordinarium nach längerer, rein sachlicher Verhandlung glatt und unverändert bewilligt.

— Dem Reichstag ist soeben noch ein bedeutender volkswirtschaftlicher Gesetzentwurf zugegangen: das Gesetz betr. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Dasselbe zerfällt in 10 Abschnitte und umfaßt 157 Paragraphen. Es behandelt die Einrichtung der Genossenschaft, die Rechtsverhältnisse derselben und der Genossen, Vertretung und Geschäftsführung, Revision, Ausscheiden einzelner Genossen, Auflösung und Liquidation, Konkursverfahren und Haftpflicht der Genossen, besondere Bestimmungen für Genossenschaften mit unbeschränkter und beschränkter Haftpflicht, Strafbestimmungen und Schluß und Uebergangsbestimmungen. Das Gesetz soll am 1. Juli 1889 in Kraft treten.

— Berlin, 3. Dez. Wie verlautet, steht eine Vorlage über bessere Bespannung und die Vermehrung der Artillerie bald bevor.

— Als neues Säbelmodell für die preussischen Infanterie-Offiziere soll, wie geschrieben wird, der Säbel der österreichischen Infanterie Offiziere in Aussicht genommen sein, mit geringen Abänderungen am Korbe. Nach anderen Mitteilungen ist das neue Modell nur eine Aenderung des jetzigen Degens; die Klinge und der Degen- bzw. Säbelgriff sind in ihrer jetzigen Form geblieben, nur soll die Klinge 10 Centimeter länger als die bisherige sein. Die Hauptveränderung besteht in der blanken Stahlscheide. Dieselbe trägt zwei feste Ringe; in diese greifen zwei Riemen, welche unter dem Rock an der Säbelkoppel befestigt sind.

— Metz, 30. Nov. Daß eine Kaserne elektrisch beleuchtet wird, gehört gewiß augenblicklich noch zu den großen Seltenheiten. Die vor dem Bahnhofsthor neu erbauten, zur Aufnahme des 4. bayr. Infanterie-Regiments bestimmten Wellblechhütten sind nicht nur durch eine Verbindung mit der elektrischen Werkstatt der Reichseisenbahn elektrisch beleuchtet, sondern

### Die Millionen des Bucherers.

Kriminalerzählung aus der Gegenwart von Erwin Treumann.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

„Gut! Ich muß heute noch nach der Residenz! Wichtige Geschäfte erwarten mich dort!“ sprach der Graf und wollte gehen; doch kaum hatte er einige Schritte gethan, als er sich taumelnd auf Therese stützen mußte.

„Das wird wohl nicht angehen!“ versetzte das Mädchen, indem sie den Grafen zu einem Stuhle führte, auf welchem sich derselbe niederließ. „Sie sind noch zu schwach, um ihr Vorhaben ausführen zu können und müssen sich noch einige Tage gedulden!“

„Unmöglich!“ rief Rudolf, „meine Geschäfte sind äußerst dringend und jede Minute Zeitverlust ist von großer Bedeutung!“

„Dann gedulden Sie sich wenigstens bis morgen. Der Bauer, der Sie in seinem Hause

gastlich aufgenommen, fährt morgen nach der Stadt; er wird Sie gewiß mitnehmen!“

Rudolf fügte sich in dieses unabänderliche Faktum, umsomehr als er selbst fühlte, daß seine geschwächten Kräfte nicht hinreichen würden, um den drei Stunden langen Weg nach der Residenz zurückzulegen.

Am frühen Morgen des nächsten Tages finden wir den Grafen auf der Landstraße; der menschenfreundliche Bauer (und dergleichen gibt es selten) hatte ihm ein Plätzchen auf seinem Wagen aufgeräumt und mit hangen Gefühlen fuhr Rudolf der Stadt entgegen, wo ihm Gewißheit werden sollte über viele Dinge, die ihm bis jetzt noch dunkel waren.

### 6. Kapitel.

D ä m o n S t b.

Wir müssen, um die im vorigen Kapitel erzählten Ereignisse zu erklären, um zwei Tage zurückgreifen. Koller war vom Spieltisch hinweg nach der Schenke „zum brennenden Dornbusch“, um seine ehemaligen Spießgesellen aufzusuchen und der Nasenkönig hatte es er-

raten, daß dieser Besuch Koller's ein „Geschäft“ für sie bedeute. Der Mensch, dessen Ehrsucht und Geldgier ihn auf die Bahn des Verbrechens getrieben, dieser Mensch schauderte auch vor einer zweiten Unthat nicht zurück, wenn sie ihm nur zu Reichtum und Ansehen verhalf.

In einem alten verwitterten Hause, welches in einem engen und menschenleeren Gäßchen einer entlegenen Vorstadt stand, brannte um die zweite Morgenstunde, wo ringsum noch Alles im tiefsten Schummer lag, ein Licht in der Wohnung des alten Neufeld.

Neufeld, der Besitzer des Hauses, in welchem nur wenige Parteien wohnten, war ein Sonderling, welcher ohne allen Verkehr mit seinen Nebenmenschen lebte. Er war Menschenfeind und die Nachbarn nannten ihn einen alten Geizhals, der vom Bucher lebe, und sie hatten im Grunde genommen nicht Unrecht.

Eben jetzt, zu nachtschlafender Zeit, saß der Alte an seinem Tische, auf welchem haufenweise die Goldstücke lagen, in denen die hageren Finger des Geizhalses wühlten. Die tief in

eine Telefonanlage erleichtert aufs Angenehmste den Verkehr mit dem Gouvernement und der Stadt. In keiner anderen deutschen Stadt wird wohl das elektrische Licht so allgemein zu Zivil- und Militärzwecken verwendet als in Metz.

— Berlin, 3. Dez. An sämtliche Mächte, welche die Congoakte vom Februar 1885 unterzeichnet haben, ist nunmehr offiziell das Ersuchen ergangen, bei der Unterdrückung des Sklavenhandels mitzumirken. Der Congostaat hat dasselbe zustimmend beantwortet, dabei aber zu erkennen gegeben, daß er seine Maßregeln selbstständig im Innern seines Gebiets treffen werde.

— Die „Köln. Jtg.“ meldet von Beleidigungen, welchen ein preuß. Schaffner Namens Heinecke, der den Salonwagen des Großfürsten Michael von Berlin nach Nizza begleitete, in Besancon, wo der Wagen einer Reparatur halber zurückblieb, ausgesetzt gewesen ist. Auf einem Gange in die Stadt wurde er von französischen Soldaten zweimal angehalten und nach dem Bahnhof zurückgebracht, wo er durch Militär wie ein Verbrecher überwacht wurde. In Besoul, wo Heinecke nochmals 3 Tage bleiben mußte, bis der Wagen durch Ingenieure der Ostbahn untersucht war, wurde der preussische Beamte von einem Manne beschimpft und konnte weiteren Angriffen nur durch Beschützung der französl. Ostbahnbeamten entgehen. Der Bahnhofsvorsteher ersuchte Heinecke, den Schlafwagen nicht mehr zu verlassen, da er andernfalls für nichts einstehen könne. Heinecke befolgte diesen Rat und verließ den Wagen erst, als er in Ulmünsterol wieder auf deutschem Boden ankam.

— Aus Elsaß-Lothringen, 2. Dez. Noch immer kommt es vor, daß reichsländische und altdeutsche Reisende, welche aus Frankreich zurückkommen, an den reichsländischen Grenzorten zurückgehalten werden müssen, weil sie bezüglich des Passzwanges im Unklaren sind. Viele Reisende fassen nämlich die Bestimmung, wonach nur die aus Frankreich hierherkommenden Angehörigen fremder Nationen zum Vorzeigen eines von der deutschen Volksgast zu Paris visierten Passes verpflichtet sind, so auf, als ob die deutschen Reichsangehörigen wie vor Erlaß der erwähnten Maßregeln ohne weitere Formalitäten das deutsche Gebiet wieder betreten können. Es ist dies aber nicht zutreffend. Vielmehr muß beim Ueberschreiten der Grenze die Zugehörigkeit zum deutschen Reich in unzweifelhafter Weise nachgewiesen werden. Wer dies nicht kann, muß auf dem Grenzort zurückbleiben und froh sein, wenn er nach halbtägigem oder noch längerem Warten auf telegraphischem Wege von seiner Heimatbehörde

ihren Höhlen liegenden Augen blickten gierig auf die köstlichen Schätze, die da ausgebreitet lagen, das bleiche fahle Antlitz war von der Aufregung gerötet.

„Haha! Seid mir gegrüßt, ihr teuren Goldfische, die ihr meine einzigen Freunde seid auf der weiten Welt und ihr wißt es auch, daß ihr keinen besseren Freund findet konntet, als mich, der euch sorgsam im Schreine verwahrt, während die garstigen Menschen euren Werth nicht schätzen und euch leichtsinnig verschleudern! Haha! Sie kommen wohl oft zu mir diese Trasser, um euch zu entleihen, meine Teuren, und verdoppelt kehrt ihr dann zu mir zurück! Die Wucherzinsen, die ich von ihnen nehme, sind nur ein kleines Abschlagskapital, eine Vergeltung für die Behandlung, die sie mir einst zu Teil werden ließen. Als ich noch in Armut war, und mit diesen Händen, die jetzt im Golde wühlen, in saurem Schweiß mein täglich Brot verdienen mußte, da haben diese mich verspottet, verhöhnt und geknechtet. Freundschaft und Liebe hatten mich zurückgeschoben, weil damals voll mein Herz, doch leer

als Deutscher legitimiert wird und die Reise fortsetzen darf. Es kann daher allen nach Frankreich reisenden bezw. von da kommenden Deutschen nicht genug empfohlen werden, sich vorher mit Inlandspässen (Passkarten) in denen die Nationalität ausdrücklich vermerkt sein muß, zu versehen.

## Ausland.

† Wien, 1. Dez. Kaiser Franz Joseph begehrt die Feier seines 40jährigen Regierungsjubiläums in dem herrlich gelegenen Meereschlosse Miramare an der Seite seiner Gemahlin in stiller Zurückgezogenheit.

† Wien, 2. Dezbr. Die wohlthätigen Spenden, welche zum Kaiserjubiläum von Landtagen, Gemeinden, andern Körperschaften und Privaten im ganzen Reiche gegeben worden sind, werden auf annähernd 25 Millionen fl. geschätzt.

† Wien, 4. Dez. Ein kaiserliches Handschreiben dankt in den wärmsten Worten für die fast unübersehbare Reihe der mannigfachen Wohlthätigkeitsakte anlässlich des Jubiläums.

† Wien, 3. Dez. Hier ist ein partieller Segetstreik ausgebrochen. In Privatdruckereien stellten von heute ab 1400 Seget die Arbeit ein.

† London, 1. Dezbr. Die Statue des Kaiser Friedrichs III., welche der Bildhauer Böhm auf Befehl der Königin Viktoria ausführt, stellt den verstorbenen Monarchen in Kürassier-Uniform dar, über welche die Robe des Hofenbandordens geworfen ist. Die Hände des Kaisers sind auf seinen Säbel gestützt. Die Statue wird in der St. Georgskapelle in Windsor dicht neben der des verstorbenen Königs der Belgier aufgestellt werden.

† London, 3. Dez. Der Korrespondent der „Morning Post“ aus Alexandrien meldet, daß die Dervische die Grenzen Aegyptens bedrohen. Die Lage sei demütigend für England. Es sei nötig, daß die Engländer Rhartum wieder erobern und den Sklavenhandel unterdrücken.

† Brüssel, 3. Dezbr. Ein Straßenzug von 2000 Sozialisten bezugnete gestern dem Wagen der Königin, welche durch Pfeifen und beleidigende Zurufe insultiert wurde. Der Vorfall erregt allgemeine Entrüstung.

† Brüssel, 3. Dez. Der Gemeinderat genehmigte einstimmig eine Verfügung, wodurch alle vom Bürgermeister nicht genehmigten öffentlichen Aufzüge verboten werden. Die Verfügung wird durch die gestrigen sozialistischen Kundgebungen motiviert.

## Verschiedenes.

\* München, 3. Dez. Den „N. N.“ zufolge wurde gestern vormittag in einer Sandgrube nächst der Theresienhöhe die Leiche eines

meiner Beutel war. In jener Zeit schwur ich mir Rache an dem ganzen Menschengeschlecht, diesem garstigen Schlangengeschlecht, das ich vom Grunde meines Herzens hassen gelernt! Ich arbeitete und arbeitete, darbtete und hungerte, gönnte mir nicht Ruhe und Erholung und endlich war's erreicht! Heidi! wie sie da gelaufen kamen, wie Alle sich um meine Freundschaft bewarben, als sie die Goldfische bei mir glänzen sahen. Jetzt hätte ich auch Liebe haben können, aber mein Herz war durch das Gold zum Erz geworden und kühlte nicht mehr, was es einst gefühlt! Nur ein Gedanke lebte noch in meinem Innern: der Durst nach Rache gegen jene falsche Brut, die sich Menschen nennen und doch Hyänen sind! Bald sollte auch dieser Wunsch in Erfüllung gehen. Sie kamen schaarenweise und nahmen Geld von mir, das ich zu Wucherzinsen ihnen gab. Da kam mir der unselige Gedanke, mit kalter Brust noch um ein Weib zu freien! O hätt' ich's nie gethan! Zu spät sollte ich diesen Schritt bereuen! Damals war ich Verwalter auf dem Schlosse des Grafen Wallheim. Der Graf

unbekannt, dem Bauernstand angehörigen, etwa 50jährigen Mannes gefunden. Allem Anscheine nach wurde der Aufgefundene in der Nähe der Sandgrube und zwar zwischen dieser und dem Bavariapark ermordet, beraubt, und um den Schein zu erwecken, als wäre der Betreffende durch einen Sturz in die Grube verunglückt, in die Sandgrube geschafft. Die That wurde vermutlich von mehreren und zwar am Samstag den 1. Dezember abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr ausgeführt. Wenigstens wurden um diese Zeit von der Theresienhöhe her Rufe gehört, die aber leider von niemand beachtet wurden. Für die Ausmittelung der Schuldigen wird eine entsprechende Belohnung zugesichert.

\* Auf der Zechen „Centrum“ bei Wattenscheid hat sich am 27. Novbr. ein entsetzliches Grubenunglück ereignet. Bei der Menschenbeförderung fuhr der von 16 Knappen besetzte eiserne Korb, nachdem er die dritte Sohle passiert, mit großer Schnelligkeit in die Tiefe und stieß, auf der vierten Sohle angelangt, mit ungeheurer Gewalt auf. Acht Knappen wurden so schwer verletzt, daß dieselben, falls sie am Leben bleiben, lebenslänglich Krüppel sein werden.

\* New York, 30. Nov. In dem Schachte „Hella“ des Kupferbergwerks in der Grafschaft Calumet (Staat Wisconsin) brach ein Feuer aus, wobei 8 Bergleute umkamen.

## Handel & Verkehr.

(Stuttgart, 3. Dezbr. (Landesproduktenbörse.) Andauernde Lustlosigkeit im Getreidegroßhandel ist auch für die letzte Woche zu verzeichnen, nur von Amerika wird eine mäßige Preissteigerung gemeldet. Frankreich soll bis jetzt circa 2 Millionen Sack, England 3 Millionen Sack fremden Weizen seit der Ernte mehr eingeführt haben, als in den gleichen Monaten des Jahres 1887. Als nach England schwimmend werden über 5 $\frac{1}{2}$  Millionen gegen 3 Millionen Sack im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres angegeben. Auch die Preise der Brauergerste haben eine kleine Einbuße erlitten, nur Haber wird bei vollem Preis von den Konsumenten aufgenommen. Die Zufuhren an den süddeutschen Märkten nehmen zu und geht der Verkauf, mit Ausnahme der Gerste, rasch von statten, ohne große Preisänderung. Die Börse war gut besucht und belauft sich der Verkauf von Weizen, Kernen und Haber auf circa 20 000 Zentner.

Wir notieren per 100 Kilogr.  
Weizen, bayr. 21 M. 50 Pf. bis 21 M. 75 Pf., do. österreich. 22 M. 60 Pf., do. russ. 22 M. 50 Pf. bis 22 M. 75 Pf., do. serb. 21 M. 60 Pf., do. ungar. 22 M. 65 Pf. bis 23 M., Kernen 22 M. 60 bis 22 M. 80 Pf.

— fand an meinem Weibe Gefallen und sie — sie hatte mich nie geliebt und war mir nur meines Geldes wegen zum Altar gefolgt. Zu spät kam ich hinter ihre Untreue, das Unseligste war bereits geschehen. Zur gleichen Zeit als meine Frau mit einem Knäblein niederkam, lag auch die Gräfin im Wochenbette; sie starb bald nach der Geburt des Kindes. Da trat ich vor den Grafen hin, um Rechenschaft von ihm zu fordern. Was that der Glende? Er wollte seinen Fehler, den er an meinem Weib und mir begangen, gut machen und nahm das Kind meines Weibes, das aus einem sträflichen Verkehr mit demselben entsprossen, als sein eigenes an, während das Kind der Gräfin in die weite Welt gegeben wurde. Mich fertigte er aber mit einer Summe Geldes ab, als ob sich dergleichen mit Geld gutmachen ließe. Ich verließ mein Weib, gab den Posten im Schlosse auf und zog hieher, wo mich Niemand kannte. Der Graf hatte mir unverbrüchliches Stillschweigen aufgeboden und ich habe es treulich gehalten, wenn er es auch mit teurem Gelde bezahlen mußte!“ (F. f.)

# Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Welzheim.

## Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Johann Pflüger**, Barchetwebers in Welzheim, ist heute am 3. Dezbr. 1888, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Herr Gerichtsnotar **Beck** in Welzheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 27. Dez. 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 4. Januar 1889, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Dezember 1888 Anzeige zu machen.

Den 3. Dezember 1888.

**Gerichtsschreiber Wolff.**

**Pfahlbronn.**

## Brücken-Sperre.

Die Brücke über den Eisenbach am Weg von Manholz nach Welzheim muß repariert werden und wird daher das Befahren derselben von heute an untersagt.

Den 3. Dezember 1888.

**Schultheißenamt.  
Rößner.**

**Schorndorf.**

## Wein-Empfehlung.

Alte und neue Weine empfiehlt

**G. Daimler  
am Bahnhof.**

**Hänsenes**

## Abwerg

kauft

**Albert Weller, Welzheim.**

### 20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Unter-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreizen, als auch bei Erältungen, Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstichen zc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bzw. 1 M. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „**Unter**“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apothete** in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: **F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt i. Th.**

**Briefbogen & Couverts**

mit Firmavordruck

werden jederzeit angefertigt in der

**Buchdruckerei  
L. Unterzuber.**

Eben erschien:

## Ballabend Bd. V.

14 auserlesene neue Tänze f. Klavier schön ausgestattet (großes Notenformat) zusammen in 1 Bande 1 M.

- No. 1. Polonaise Hand in Hand, von S. Reck.
- " 2. Walzer Elsa von D. Fuchs.
- " 3. Schottisch, Kleiner Schelm, von R. Eilenberg.
- " 4. Galopp, Lustige Brüder, von Recke.
- " 5. Polka-Mazurka, Blau Neuglein, von Eichler.
- " 6. Walzer, Donau-Wellen, von Ivanovici.
- " 7. Polka, Sorgenfrei, von D. Fuchs.
- " 8. Quadrille à la cour (Lancier), Im Salon, von Kießler.
- " 9. Rheinländer, Emmy und Hanno, von Martini.
- " 10. Sylphiden-Walzer, von R. Eilenberg.
- " 11. Polka-Mazurka, Herzens-Sehnen, von A. Viehl.
- " 12. Brill. Walzer, D schöne Weihnacht, von Gaibe.
- " 13. Polka-Mazurka, Bielliebchen von Dichtl.
- " 14. Scherz-Galopp, Sausewind, von Franz Behr.

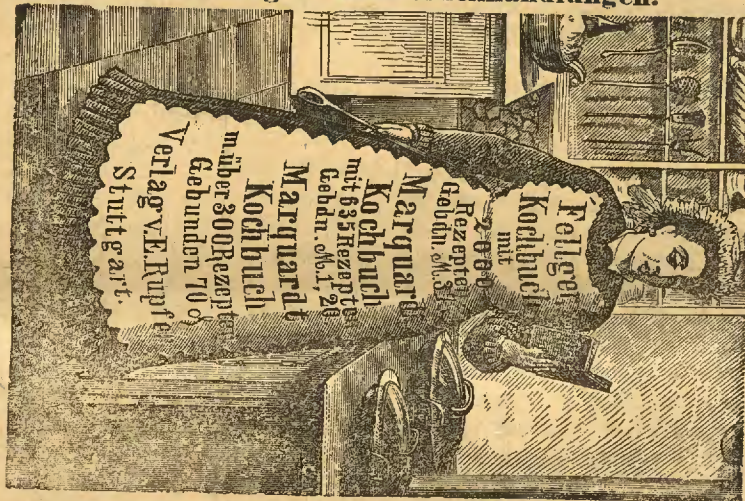
Bei Auswahl obiger vorzüglicher Tänze wurde vor allem auf ansprechende Melodien, leichte Spielbarkeit u. flotten Tanzrythmus Rücksicht genommen.

Nr. 1—14 zusammen in 1 Bande gegen Einsendung von 1 M. und 20 Pf. Porto sendet den schön ausgestatteten Bd. nebst 1 Taschentaler für 1889 franco.

**P. J. Tonger,**

vgl. Hofmusikalienhandlung, Köln a. R.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.



†

\*Für\*

\*bevor:\*

\*stehende\*

\*Weihnachten\*

\*empfehlen als sehr\*

\*passendes Geschenk\*

\*Visiten-Karten\*

\*in eleganter und geschmack.\*

\*voller Ausführung zu sehr\*

\*billigen Preisen. Bestellungen\*

\*bitten rechtzeitig aufzugeben, \*

\*um pünktl. liefern zu können.\*

\*Muster stehen zu Diensten.\*

\*Unterzuber'sche\*

\*Buchdruckerei\*

\*Welzheim.\*

Verlag des

„Sole v. Welz. Mal.“

Welzheim.

Von heute an hat feinstes

## Mehl No 0

im Verkauf.

**Bäcker Berner.**

## Christbaumconfekt.

(Delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum). 1 Kiste enthält ca. 410 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Paulbachstr. 3, 1.**

## Krampfadern, Fußgeschwüre.

Die **Privatpoliklinik Glarus** hat mich von Krampfadern schmerzhaft, stark angeschwollen und Fußgeschwüren vollkommen befreit. **Cham, März 1887. J. Anton Köllin.** Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Verursachung! Keine Geheimmittel! **Adr.: Privatpoliklinik Glarus.**

**Schuld- & Bürgscheine** sind zu haben in der **Unterzuber'schen Buchdruckerei.**